

Erfahrungsbericht Erasmus+ Semester an der Università di Bologna Wintersemester 21/22 Fakultät 03, Master Maschinenbau

1. Bewerbungsprozess

Als ich mich dazu entschieden hatte ein Auslandssemester zu machen, habe ich mich erst einmal über mögliche Partnerhochschulen informiert. Da ich bereits im Master bin ist die Auswahl für ein Erasmussemester etwas begrenzter als im Bachelor, was aber an sich auch nicht weiter schlimm ist. Wenn man sich für ein Semester außerhalb Europas entscheidet, ist die Auswahl natürlich größer. Allerdings bekommt man hier keinen finanziellen Zuschuss, was natürlich ein nicht zu unterschätzender Faktor ist.

Nach etwas überlegen und vergleichen ist die Wahl dann recht schnell auf Bologna gefallen, einfach weil mir Italien als Land sehr gut gefällt und ich bisher nur positives über die Stadt gehört habe, dazu später mehr. Außerdem gab es keine erforderlichen Sprachkenntnisse, die nachgewiesen werden mussten. Die Bewerbung an sich ist recht einfach und läuft auch zügig und reibungslos ab und ist auf der Webseite der Hochschule auch gut erklärt, sodass man die dort beschriebenen Schritte einfach nacheinander abarbeiten kann. Zuerst schickt man dem Auslandsbeauftragten ein Motivationsschreiben, die Anlage A und wenn möglich das vorläufige Learning Agreement, was aber auch nachgereicht werden kann. Für die Uni Bologna läuft es nach dem first-come-first-serve Prinzip ab und die Plätze sind auch begrenzt, weshalb sich ein frühzeitiges Bewerben lohnt. Bei erfolgreicher Auswahl durch den Auslandsbeauftragten müssen die unterschriebenen Unterlagen an das International Office vor dem Fristende weitergeleitet werden, welches dann wiederum die Unterlagen an die Partneruni weiterleitet. Dann sollte man recht zügig den Acceptance Letter erhalten und damit ist die Sache was die Bewerbung angeht schon erledigt. Wichtig ist, dass man hin und wieder in die Mailbox der Uni Bologna reinschaut, da man darüber über Infoveranstaltungen oder ähnliches informiert wird, welche vor allem für den Start ganz nützlich sind.

2. Kurswahl

Um die Kurse auszuwählen, geht man am besten auf die Webseite der Uni und hält unter dem Teil für Incoming Exchange Students (<https://www.unibo.it/en/international>) nach dem Link für die Kurswahl Ausschau. Dort kann man nach Sprache, Standort, Fakultät und so weiter sortieren. Manche Kurse werden nur jedes zweite Semester angeboten, da muss man etwas aufpassen. Da die Uni mehrere Standorte hat sollte man auch darauf achten Kurse in Bologna auszuwählen, wenn man nicht unbedingt nach Forlì oder Cesena pendeln möchte. Insgesamt gibt es ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen, bei denen für jeden etwas dabei ist. Ich persönlich habe mich für Circular Economy und Composite Materials entschieden, beides sehr interessante Fächer mit guten und erfahrenen Professor:innen die gutes Englisch konnten. Zusätzlich dazu habe ich noch einen Italienisch A2-Sprachkurs gewählt. Seitens der Uni werden Italienisch-Sprachkurse erst ab Niveau A2 angeboten. Wer noch keine Kenntnisse besitzt kann einen Kurs über IC oder ESN absolvieren, kann sich diesen jedoch nicht anrechnen lassen. Wichtig ist, dass das Learning Agreement von Seiten der Hochschule München und der Uni Bologna akzeptiert wird. Man kann dies auch noch nach Ankunft ändern da sich am Angebot der Kurse meist auch noch etwas ändert. Wichtig an der Uni Bologna ist das Ausfüllen des Study Plans, in dem man seine Kurse auswählt, die man machen möchte und somit als Teilnehmer eingetragen ist, sowie der Check-in, sobald man in Bologna angekommen ist. Den Study Plan kann man im Online-Portal ausfüllen, vergleichbar mit Primuss in München, für den Check-in muss man einen Termin auswählen. Beides ist auch auf der Webseite für Incoming Exchange Students beschrieben und erklärt (<https://www.unibo.it/en/international/incoming-exchange-students>).

Wenn man sich noch Kurse anrechnen lassen muss, sollte man das im Voraus mit dem Vorsitzenden der Prüfungskommission besprechen, da dieser auch das Learning Agreement unterschreiben muss. Die Qualität der Vorlesungen ist mit denen in Deutschland insgesamt vergleichbar, allerdings ist alles etwas entspannter und nicht so strikt, das akademische Viertel wird hier sehr häufig ausgelebt. Der größte Unterschied liegt vor allem in der Prüfungsform. Es gibt auch schriftliche Prüfungen, oft sind es jedoch mündliche, bei denen man ca. 15-20 Minuten dem Professor Fragen beantwortet und im Prinzip alles über das Thema erzählen soll was einem einfällt. Wenn man ordentlich vorbereitet ist, ist eine gute bis sehr gute Note auch wirklich machbar, vom erforderlichen Zeitaufwand ist es etwas weniger als in München. Das Notensystem ist auch etwas anders, es gibt ein Punktesystem bis 30 Punkten, ab 18 hat man bestanden.

Leider sind die naturwissenschaftlichen Vorlesungen in eher weniger schönen Neubauten etwas außerhalb der Stadt untergebracht. In dem altherwürdigen Teil in der via Zamboni sind hauptsächlich die Geisteswissenschaftler und Mediziner. Trotzdem ist es Pflicht für jeden dort mal durchzulaufen und wenn möglich eine kostenlose Führung mitzumachen, in dem man durch den ältesten Teil der Uni und die alte Bibliothek geführt wird. Es ist wirklich sehr beeindruckend, für mich eine der schönsten Universitäten die ich bisher gesehen habe.

3. Anreise und Unterkunft

Die Anreise ist von München aus super einfach. Es gibt einen Direktzug der ca. sechseinhalb Stunden benötigt, mit dem Flixbus ist man etwa 8 Stunden unterwegs. Auch preislich lohnt sich das im Vergleich zum Auto. Wenn man früh genug bucht und man tagesunabhängig ist, kann man Züge für ca. 25 € erwischen bzw. Busse für schon 15 €.

Mit der Unterkunft hatte ich Glück, da ich jemanden kannte der ein Jahr zuvor auch schon in Bologna war und mir die Nummer von einem Vermieter weitergeleitet hat. Auf der Uniwebsite werden auch einige Links zu Wohnheimen angegeben, man findet auch häufig über housinganywhere oder Facebook Unterkünfte, allerdings muss man über Facebook vorsichtig sein da dort ab und an auch Zimmer angeboten werden die gar nicht existieren. Freunde von mir haben sich z.B. auch über AirBnB für die Zeit ein Apartment gemietet und mit dem Vermieter einen akzeptablen Preis ausgehandelt. Über Dovevivo findet man auch gute Zimmer, die allerdings etwas teurer sind, dafür aber vertrauenswürdig und für italienische Verhältnisse gut organisiert sind.

Es lohnt sich auf alle Fälle schon recht früh nach einem Zimmer zu suchen, da man dann noch Auswahl hat und hoffentlich ein Zimmer in der Altstadt bekommt, was ich jedem nur empfehlen kann da sich hier eigentlich alles Wichtige abspielt. Preisliche Unterschiede gibt es zu München nicht so sehr, was mich selbst auch überrascht hat. Wahrscheinlich liegt es einfach an der hohen Nachfrage. Ich habe für mein 18qm in der Altstadt beispielsweise 590 € gezahlt. Die Wohnung war ein typisch italienischer Altbau, eine 6er WG mit housekeeping, was das Zusammenleben sehr erleichtert hat.

4. Freizeitgestaltung

In Bologna gibt es zwei große Organisationen für Internationals, zum einen IC und zum anderen ESN. Diese bieten eigentlich täglich irgendwelche Veranstaltungen an, wie Partys, Stadtführungen, Theater- und Yogakurse, gemeinsames Fußball- oder Volleyballspielen oder auch ein- oder mehrtägige Trips in Italien. Beispielsweise gab es Ausflüge in die Cinque Terre, nach Turin, Rom, Neapel mit Amalfiküste und Pompei oder auch in die Toskana. Wenn man günstig Sightseeing machen und gleichzeitig feiern möchte, sind die Trips ideal. Mir persönlich waren es aber immer zu viele Sehenswürdigkeiten für zu wenig Zeit, es war mehr ein Abhaken von Spots, weshalb ich meistens privat mit Leuten Ausflüge und Trips gemacht habe. Die restlichen Veranstaltungen in Bologna selbst sind jedoch vor allem am Anfang Gold wert, da man hier sehr schnell Leute kennenlernt und alle total offen und nett sind. Hat man erstmal ein paar Leute kennengelernt und erste Kontakte, geht das meiste fast von selbst, da immer jemand eine Idee für einen Ausflug oder sonstige Unternehmungen hat, und sei es nur gemeinsam Essen zu gehen oder gemütlich in

eine Bar zu sitzen. Und davon hat es reichlich in Bologna. Als Ausgangspunkt für Trips bietet sich Bologna auch super an, da es sehr gute Schnellzugverbindungen zum Beispiel nach Rom oder Mailand gibt. Auch ist man innerhalb von 2 Stunden in Venedig, auch Modena, Verona oder Florenz lohnen sich als Tagestrips und sind schnell erreicht. Die Umgebung der Stadt ist auch empfehlenswert, da direkt im Süden die Hügel des Apennin beginnen. Diese bieten sich perfekt für kleine und größere Wanderungen an.

Die Stadt an sich hat auch wirklich einiges zu bieten, allen voran natürlich das Univiertel mit der Uni und ihren alten Hörsälen, viele Kirchen, die due Torri, das Quadrilatero und alles in allem einfach das Flair und die tolle Atmosphäre, das durch die extrem vielen Studenten sehr lebendig ist. Vor allem am Wochenende und gegen Abend, wenn das Wetter gut ist, ist gefühlt die ganze Stadt in Bars und Kneipen unterwegs und es ist einiges los. Dadurch, dass sich die meisten Veranstaltungen und allgemein das Nachtleben auf ein paar Spots in der Altstadt beschränkt, trifft man auch oft Leute, die man vorher schon einmal irgendwo gesehen hat. Zu Fuß ist alles in der Altstadt innerhalb von 20-30 Minuten erreichbar.

5. Integration und Kontakt, Interkulturelle Erfahrungen

Wie vorhin schon einmal erwähnt ist vor allem am Anfang wichtig Kontakte zu knüpfen und Leute kennenzulernen. Wenn man dann seine Gruppe gefunden hat, ist es auch noch einfacher neue Leute kennenzulernen, was eigentlich ständig passiert da alle total offen sind. Mit Einheimischen kommt man etwas schwieriger in Kontakt, da man sich meistens in der Erasmus Bubble bewegt in der im Prinzip nur Internationals unterwegs sind. Wenn man aber auf Einheimische oder italienische Studenten in den Vorlesungen zugeht, sind diese auch immer offen, nett und hilfsbereit und es lassen sich auch hier Kontakte knüpfen. Meistens kommt man auch mit Englisch gut zurecht, wenn man ein paar Wörter Italienisch kann erleichtert das aber auch die Kommunikation beim Einkaufen oder in Restaurants. Apropos Restaurants: Bologna ist bekannt für verschiedene Schinkenarten, außerdem wurden hier die Tortellini, Lasagne und Tagliatelle al Ragù (Spaghetti Bolognese) erfunden. Es gibt sehr viele kleine süße Restaurants, die oft auch hausgemachte Spezialitäten und selbstgemachte Pasta anbieten, und wirklich nur zu empfehlen sind. Kulinarisch kommt man hier wirklich voll auf seine Kosten, und man sollte so oft wie möglich essen gehen. Ist zwar etwas teurer als selbst zu kochen, es lohnt sich aber wirklich!

6. Fazit

Insgesamt kann ich jedem ein Auslandssemester in jeder Hinsicht nur empfehlen. Nie wieder wird es einem so leicht gemacht für längere Zeit so unkompliziert und ohne größere Verpflichtungen im Ausland zu leben. Es gibt natürlich auch mal Phasen in denen nicht alles so super läuft. Ich hatte zum Beispiel häufig die Angst irgendwas zu verpassen und dachte ich erlebe nicht genug, gerade weil so viel angeboten wird. Auch fühlt man sich am Anfang manchmal vielleicht noch etwas überfordert mit allem und etwas allein, das vergeht aber recht schnell sobald man Kontakte hat und sich etwas eingelebt hat. Deswegen ein großer Tipp von mir: Vor allem am Anfang alles mitnehmen was geht und auf jede Veranstaltung gehen, die angeboten wird. Das hat mich am Anfang auch wirklich Überwindung gekostet alleine dort aufzukreuzen, im Nachhinein hat es sich aber immer gelohnt und ich war jedes Mal froh gegangen zu sein. Mich hat das Auslandssemester auf jeden Fall weitergebracht, ich habe Freunde gefunden, mit denen ich hoffentlich noch lange Kontakt haben werde und eine extrem schöne Zeit gehabt, an die ich mich immer gerne zurückerinnern werde.

Ich hoffe euch hat der Erfahrungsbericht geholfen und ihr habt wie ich eine unvergessliche Zeit in Bologna. Ciao!